

Geschäftsbericht 2017

Wie auch in den letzten Jahren blicken wir auf ein sehr spannendes, arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr zurück.

Schwerpunktthema „Frühzeitige Diagnostik und Therapie“ bei Kindern und Erwachsenen mit Tics

Die frühzeitige Diagnostik und Therapie ist uns seit der Gründung des IVTS e. V. ein sehr wichtiges Anliegen.

Probleme in der Versorgung gibt es nach wie vor. Einige Beispiele: die fachärztliche Diagnostik und Therapie bieten bundesweit nur wenige Spezialsprechstunden an, Patienten müssen eine vergleichsweise lange Wartezeit für den Ersttermin in Kauf nehmen, die aktuell relevanten Medikamente können die Tics nur lindern und dies oftmals nur zeitweise.

In diesem Jahr hatten wir uns vorgenommen, unsere Tourette-Karte weiter voran zu treiben. Durch die knappen personellen Ehrenamtsressourcen konnten wir erst zum Jahresende beginnen. Unser Ziel ist es, online weitere Adressen von Medizinern zur Verfügung zu stellen, die sich auf Tic-Störungen spezialisiert haben. Zusätzlich werden die Selbsthilfegruppen (SHGs) und telefonischen Ansprechpartner veröffentlicht. User haben die Möglichkeit, sich als betroffene Familie mit Tic-Störungen bzw. Tourette-Syndrom anonym registrieren zu lassen. Unser Anliegen ist es, anhand dieser Tic-Karte Prävalenzzahlen (Anzahl von betroffenen Familien) sichtbar zu machen. Die betroffenen Familien erscheinen nach der Registrierung als sogenannte Marker. Ihr Benutzername, Ihre E-Mail-Adresse, Ihr vollständiger Name und Ihre Telefon-Nr. werden für die Registrierung benötigt, jedoch nicht öffentlich angezeigt. Wenn der Wohnort angegeben ist, wird automatisch der nächste größere Landkreis ermittelt und mit einem Marker auf der Karte abgebildet. Würde sich eine weitere Familie aus dem gleichen Landkreis registrieren, werden die registrierten Familien summiert, d. h. für Darmstadt erscheint dann eine 2 für zwei betroffene Familien. Unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen können wir regionale Kontakte vermitteln und dadurch zusätzliche Hilfe zu ermöglichen. Mit der Aktualisierung der Funktionen gehen wir Anfang 2018 online.

Hilfe zur Selbsthilfe

Die vom IVTS angebotene telefonische Beratung und die täglich verfügbare Beratung per E-Mail bzw. durch das Seelsorgetelefon werden sowohl von Betroffenen als auch von Angehörigen und auch deren Umfeld unverändert häufig genutzt.

Einzelne Personen wurden zu speziellen Themen über eine längere Krisenzeit beraten bzw. begleitet. Dabei ging es meist um Ermutigung, Coaching und Vermittlung weiterführender Hilfsangebote.

Wie auch in den vergangenen Jahren sind die Gespräche oft geprägt von den existenziellen Sorgen der Eltern hinsichtlich der Zukunftschancen ihrer Kinder auf ein erfülltes Privat- und Berufsleben. Ferner betreffen sie Fragen nach Medizinern, die sich mit Tics auskennen und Bitten um Unterstützung bei der Terminvergabe bei Ärzten, Behörden sowie Fragen zum Umgang mit Tics innerhalb der Familie bzw. in Bildungseinrichtungen.

Bei Eskalationen in Schulen aufgrund der Symptomatik konnten wir durch Coaching bzw. Einzel- und Notfallhilfe unterstützen und zur Deeskalation beitragen.

Fortbildung

Fachtagung: Cannabis und Cannabinoide in der Medizin

Aufgrund der Tatsache, dass Cannabinoidmedikamente beim Tourette Syndrom eine Option sein können, war es uns sehr wichtig, an dieser Veranstaltung am 13.05.17 in Frankfurt teilzunehmen, insbesondere nach Änderung der Gesetzeslage. Aus unserer Erfahrung gelingt es Betroffenen trotzdem nur sehr mühsam oder gar nicht, eine Kostenübernahme durch die Krankenkasse zu erhalten. Uns ist es natürlich ein großes Anliegen, Kenntnisse in der Beratung weitergeben zu können. Veranstalter war die Internationale Arbeitsgemeinschaft für Cannabinoidmedikamente (IACM).

Veranstaltungen

Workshop für Familien

Outdoor-Abenteuer erleben, interessante Menschen kennen lernen und ein lebendiger Erfahrungsaustausch – nicht nur über Tics und das Tourette-Syndrom: Das ist der jährliche Workshop für Familien vom Interessenverband Tic & Tourette Syndrom e. V. kurz IVTS.

Dieses Projekt wurde im Rahmen der Förderung der Bundesorganisationen der Selbsthilfe durch die Techniker Krankenkasse unterstützt.
Herzlichen Dank!

Der neunte Familienworkshop des IVTS fand vom 29.07.17-01.08.17 am Rand von Oberursel im Taunus statt. Die Unterkunft war diesmal das Haus Heliand, das sich am Waldrand befindet und mit vielen interessanten Angeboten, wie Grillplätzen, einem Basketball-Spielfeld, einem Badmintonnetz sowie Outdoor-Schach ein ideales Umfeld für ein Freizeitwochenende mit erlebnispädagogischem Ansatz bietet.

Bei bestem Wetter gab es um 11:30 Uhr die erste Begegnung zwischen neuen Teilnehmern und „alten Hasen“, die diese jährliche Veranstaltung als regelmäßigen Treffpunkt nutzen. Das Einchecken in den Unterkünften erfolgte ganz unbürokratisch, und schon bald kündigte sich um 12:30 Uhr die erste gemeinsame Mahlzeit an. Ob jung oder alt, alle Teilnehmer erwiesen sich beim Tisch decken und beim Aufstellen der Speisen als sehr hilfsbereit, manchmal waren beinahe mehr Helfer als Teller unterwegs. Ein Gemeinschaftsgeist, der übrigens über alle vier Workshoptage zu beobachten war.

Kennenlernen und viel Bewegung

Das erlebnispädagogische Programm sollte um 15 Uhr starten. Und wie schon in den Jahren zuvor wurde es von den motivierten pädagogischen Kräften des N.E.W. Institut geplant und kompetent umgesetzt. Und das begann mit einer Warm-Up Runde: „Wer sind wir? Wo kommen wir her? Und was erwarten wir von diesem Workshop?“ – Da gab es gleich viel zu erzählen und das brachte ein bisschen Übersicht in die Gruppe um zu verstehen, welche Kinder denn nun zu welchem Papa und zu welcher Mama gehören. Doch dann war es der Worte erst einmal genug und es stand Bewegung auf dem Plan: Das Bewegungsspiel Alaska Baseball wurde nicht etwa mit einem Ball, sondern mit einem verrückten Huhn gespielt und brachte so manchen Teilnehmer (auch den sommerlichen Temperaturen geschuldet) ganz schön ins Schwitzen. „Ähm, wie heißt du nochmal?“ – eine Frage, die man häufig hört, wenn sich auf einem Workshop eine neue Gruppe bildet. Gar nicht so einfach, sich immer alle Namen zu merken. Und auch hierfür hatten die Erlebnispädagoginnen vom N.E.W. Institut die passenden Spiele mitgebracht: Bei der Gruppenjonglage flogen nicht nur die Bälle durch die Lüfte, sondern auch ein Hut und eine Frisbee-Scheibe. Und natürlich auch die Namen der Teilnehmer, die auf diese Weise immer leichter über die Lippen kamen. „Und, hast du dir alle Namen merken können?“ – Diese Frage beantwortete das Spiel „Namensduell“. Wer den Namen des Gegenübers schneller nennen konnte, bekam den Punkt.

Ein Ausflug zu den Waldgeistern

Nach den Kennenlernspielen ging es in den nahegelegenen Wald. Die Teilnehmer bekamen die Aufgabe, an den Bäumen „Waldgeister“ nach Vorbild der eigenen Familie zu modellieren. Dabei konnten die Künstler von Tannenzapfen und Moos bis zu Kiefernzweigen alles einsetzen, was der Wald so zu bieten hat. Und anschließend wurden die Kunstwerke vorgestellt und berichtet, was denn die eigene Familie so einzigartig macht. Und da gab es viel zu erzählen. Vollgepackt mit Baumstämmen und Zweigen für das anstehende Grillfeuer ging es zurück zum Haus Heliand.



Lagerfeuer und Schokobananen

Manche nahmen den Ausklang des Tages gemütlich, andere sportlich. Das Lagerfeuer wurde fix in Fahrt gebracht und von begeisterten jungen Helfern ordentlich bei Laune gehalten. Am Feuer wurden

Schokobananen zubereitet und wer sich auch am Abend noch etwas Bewegung gönnen wollte, den trieb es zum Badminton-Platz oder auf das Basketball-Feld. Oder wechselweise auch beides. Die gute Nacht Geschichte von der Blume, die nicht blühen wollte, war für viele Kinder der Abschluss des ereignisreichen Tages.

Programm für Kinder

Nach dem gemeinsamen Frühstück startete am zweiten Tag ab 10 Uhr das Programm für Kinder. Der Nachwuchs wanderte mit den Erlebnispädagoginnen in den Wald, während die Eltern im Haus Heliand unter sich blieben. So konnten auch die Eltern sich etwas näher kennen lernen und austauschen, während die Kinder unter Angeboten wie dem Moorpfad, Blindführen oder Deckeschaukeln Erfahrungen für alle Sinne sammeln konnten.

Workshops für alle

Nach dem Mittagessen hatten die Teilnehmer die Wahl: Eine Gruppe suchte sich zum Bogenschießen eine weite Wiese in der Nähe der Herberge, die andere Gruppe lernte die Kunst des Schnitzens, zeichnete Henna-Tattoos oder erfrischte das sonnengeplagte Gesicht mit einer Wellness-Behandlung aus Quark und Gurken. Am Lagerfeuer wurde anschließend Stockbrot zubereitet.

Ein Highlight: Die Fackelwanderung

Bei Nacht durch den Wald wandern? Nur ausgerüstet mit einer Fackel? Da mussten einige Kinder ihren ganzen Mut zusammennehmen, denn das macht man nicht alle Tage. Die Nachtwanderung führte just in jenen Wald, in dem am Vortag die Waldgeister modelliert worden waren. Doch bei Nacht wird der Wald zu einer ganz neuen Welt. Und alle mussten einmal ganz still zu sein und zu lauschen, welche Geräusche und Klänge denn der Wald so zu erzählen hat. Und allen Tics zum Trotz: Es war auch wirklich mucksmäuschen still in diesem Moment. Es folgte eine Vorlesegeschichte in der Dunkelheit und ein Laternenlauf. Dieser führte an den Bäumen mit den Waldgeistern vorbei und gab den Nachtwanderern viele inspirierende Weisheiten zum Nachlesen mit auf den Weg.

Das GPS-Abenteuer

Am Montagvormittag wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt und mit GPS-Empfängern ausgestattet. Denn im Wald war ein Schatz zu heben. Die Abenteuerpädagoginnen warteten am Ziel und so waren die



beiden Gruppen diesmal ganz auf sich alleine gestellt.

In jeder Gruppe waren aber auch Erwachsene aus den Familien und dem IVTS-Team mit dabei, so dass gewährleistet blieb, dass jede Gruppe am Ende auch ihr Ziel erreichen konnte. Drei Luftballons markierten den Weg, der immer tiefer in den Wald hineinführte. In jedem Luftballon war die Koordinate für das nächste Versteck platziert. Und am Ende trafen sich beide Gruppen an einem gemeinsamen Ort wieder, wo auch bald schon der Schatz gehoben werden konnte. Inspiriert von der Schatzsuche wurde nach dem Mittagessen noch ein Geocache gesucht und gefunden, der sich am Rande des Geländes des Haus Heliand befand.

Musik mit Jean-Marc Lorber

Eine Abschluss-Reflexion rundete das gelungene Programm des N.E.W. Institut Teams ab und dann war es Zeit, Abschied zu nehmen von den Erlebnispädagoginnen. Doch das Programm des Workshops für Familien war damit noch nicht zu Ende: Der Musiker Jean-Marc Lorber war am Sonntagabend zum Workshop dazugestoßen und das konnte nur eines bedeuten: Musik, Musik, Musik! Und so wurden am Montagnachmittag fleißig Ideen für einen Song zum Thema „Familie“ gesammelt.

Jede Familie brachte passende Begriffe rund um das Familienleben mit in den Text ein, die anschließend von Jean-Marc Lorber zu einem stimmigen und ohrwurmträchtigen Titel zusammengesetzt wurden. Am Abend wurde der Song dann gleich zweimal gemeinsam gesungen. Der Song kann in Youtube bestaunt werden: <https://www.youtube.com/watch?v=C9LQDhBeBM4>

„Bis zum nächsten Jahr!“

Am Dienstagvormittag wurden schon die Koffer gepackt. Das Mittagessen stand schon um 11:30 auf dem Tisch, so dass sich auch die Familien mit einer weiten Rückfahrt zeitig auf ihre Autobahn oder ins öffentliche Verkehrsmittel begeben konnten. Nach dem Tausch von Adressen und Handynummern und vielen freundschaftlichen Umarmungen verabschiedeten sich die Teilnehmer mit dem Wunsch: „Hoffentlich sehen wir uns alle bald wieder!“

Ferienfreizeit Sommerwind für Jugendliche mit Tic und Tourette Syndrom

In der ersten Ferienwoche war es soweit: Die Ferienfreizeit „Sommerwind“ feierte ihre Premiere!

Eingeladen waren Jugendliche mit Tic und Tourette-Syndrom, im Alter von 15 bis 19 Jahren, fünf aufregende Tage zusammen in einem Selbstversorgerhaus zu verbringen. Die Ferienfreizeit des „Interessenverband Tic & Tourette Syndrom e.V.“ in Kooperation mit dem auf Erlebnispädagogik spezialisierten „N.E.W. Institut Mainz“ begeisterte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die an diesem Pilotprojekt teilnahmen. „Menschen mit Tics und deren Angehörige haben sehr häufig das Gefühl, allein zu sein. Ziel der Freizeit war es, dass die Jugendliche einander finden und lernen, selbstständig und selbstbewusst mit ihrer Erkrankung umzugehen.“ so Carmen Grieger, vom IVTS.

Dieses Projekt wurde im Rahmen der Förderung der Bundesorganisationen der Selbsthilfe durch die KKH Kaufmännische Krankenkasse unterstützt.
Herzlichen Dank!



Und so kam es: Voller Vorfreude reiste diese in ihr „Basislager“ nach Bad Wildbad zum Vergratenen Wirtshaus. Rund um das Haus spielten sich die vielfältigen Abenteuer der Woche ab. Aber auch für Erholung war gesorgt: Die großen Rasenflächen und die Feuerstelle direkt vor dem Haus luden zum Entspannen ein. Die Stimmung unter den Jugendlichen war hervorragend und die zahlreichen Aktivitäten ließen keine Langeweile aufkommen. Jeden Tag gab es aufs Neue die unterschiedlichsten Aufgaben und Abenteuer zu bewältigen!

Das Programm entstand durch die Wünsche und Ideen der Jugendlichen. Von Beginn an entschieden sie selbst, was in der gemeinsamen Woche so passieren soll. Das N.E.W. Institut nimmt immer eine Schatzkiste mit 1001 Spielen, Aktionen und Überraschungen mit auf die Reise. Die Teilnehmenden selbst bestimmen dann, was davon in der Woche realisiert wird. Alle sollten die Möglichkeit haben, neue Dinge auszuprobieren, Kontakte mit Gleichaltrigen zu knüpfen und zusammen Spaß zu haben.

Egal, ob beim Bogenschießen, dem Calzone backen über der offenen Feuerstelle oder beim gemeinsamen Turm errichten, der aus reinen Naturmaterialien besteht: Jeden Tag standen die unterschiedlichsten Aufgaben und Abenteuer an, die nicht nur neue Eindrücke vermitteln, sondern auch das Selbstbewusstsein der Jugendlichen stärken. Es gab aber auch genügend Freiräume, um einfach die Seele baumeln zu lassen und sich vom stressigen Schulalltag zu erholen.

Die Jugendlichen bekamen zur Mitte der Woche Besuch von Dr. med. Ulrich Haug. In einer lockeren Austauschrunde konnten die Jugendlichen Fragen zur Krankheit stellen und Persönliches teilen – am Lagerfeuer redet es sich eben leichter, als im Arztzimmer. Doch auch Jean-Marc und Micha waren hier wichtige Ansprechpartner: Als Erwachsene, die selbst

vom Tic und Tourette Syndrom betroffen sind, standen sie den Jugendlichen als authentische Vorbilder zur Verfügung. Kein Wunder also, dass die Jugendlichen gerne noch länger im Vergrateten Wirtshaus geblieben wären – die Zeit verging wie im Fluge.

„Das Pilotprojekt Sommerwind war ein voller Erfolg“, da sind sich die Kooperationspartner IVTS und N.E.W. einig! Die Jugendlichen wollen nächstes Jahr wieder mit dabei sein, egal wohin die Reise geht. Und die Chancen dafür stehen gut: „Unser Ziel ist es auch 2018 wieder eine Freizeit anzubieten! Das Angebot ist so in Deutschland einmalig und für die Jugendlichen somit umso wertvoller. Aus dem guten Feedback zur Austauschrunde mit Jean-Marc und Micha haben wir gelernt, dass wir die Altersgrenze zur Teilnahme im nächsten Jahr höher ansetzen wollen. Denn wenn man zusammen am Lagerfeuer sitzt und erzählt, spielt es einfach keine Rolle wie alt man ist.“ erklärt Jean-Philippe Becker, Leiter der N.E.W. Institut Geschäftsstelle Mainz.

Projekt „Musikwerkstatt TICs“

Musizieren, Singen, Texten und Tanzen im Takt der TICs

Termin: 01.09.17 – 03.09.17

Veranstaltungsort: Jugendherberge in 61348 Bad Homburg

Termin: 27.10.17 – 29.10.17

Veranstaltungsort: Neckarstudio 71686 Remseck bei Ludwigsburg

Dieses Projekt wurde im Rahmen der Förderung der Bundesorganisationen der Selbsthilfe durch den AOK Bundesverband unterstützt.
Herzlichen Dank!

Man nehme sechzehn Betroffene mit Tourette-Syndrom, darunter zwei Profis – heraus kommt ein kraftvoller Song „Sei laut“

Schon am frühen Nachmittag des 01.09.17 reisten die ersten in der Jugendherberge in Bad Homburg an. Vor dem Abendessen starteten wir mit einer kleinen Kennlernrunde und konnten erfragen, mit welchen Erwartungen die Teilnehmer angereist sind. Die meisten wollten erfahren, ob sich das Musizieren, in welcher Form auch immer, positiv auf die Tic-Intensität auswirkt.

Nach dem Abendessen traf sich die Gruppe erneut im Gruppenraum. Unsere Musiker stellten die vorhandenen und mitgebrachten Instrumente vor: E-Piano, Gitarren, Charango, Perkussion-Instrumente wie z. B. Cajones, Bongo und Kastagnetten. Neugierig versuchten sich die Teilnehmer an den Instrumenten, manche leise und vorsichtig, andere energisch und laut.

Die Jugendherberge in Bad Homburg ist auf Musikgruppen spezialisiert. Die Gruppenräume sind super schallisoliert, so dass sich tatsächlich jeder austoben konnte. Gegen 22 Uhr wollte die Gruppe unbedingt noch die Karaoke-Anlage testen und so klang der Abend gemütlich mit Gesang und Erfahrungsaustausch aus.

Am Samstag starteten alle pünktlich um 8 Uhr mit einem leckeren Frühstück in den Tag. Am Vormittag haben wir begonnen, einen gemeinsamen Song zu entwickeln. Der Anfang ist oft das Schwerste. Zunächst haben alle überlegt, welches Thema unser Song zum Inhalt haben sollte, was bewegt uns an diesem Wochenende, welche Botschaft wollen wir transportieren. Dazu wurden Stichpunkte gesammelt. Je nach Lust und Kreativität konnten die Teilnehmer entweder mit dem Musiker Ben Jürgens anhand der kreativen Liederschreib-Methoden, die er erklärte, einen Songtext entwickeln oder mit dem Musiker Jean-Marc Lorber die Akkorde erarbeiten. Um auf den Cajones sicher Rhythmen schlagen zu können, bedarf es schon einiger Übung. Beide Gruppen war so leidenschaftlich dabei, dass wir nach dem Mittagessen bereits versucht haben, den Textentwurf und die Melodie zusammenzubringen. Das war eine besonders intensive und kreative Phase. Der Klang der Akkorde wurde vielfach getestet, der Text immer wieder optimiert, bis wir uns sicher waren, jetzt passt alles super.

Nach dem Abendessen haben wir emsig den Song gesungen, um Routine für die Aufnahme am nächsten Tag zu bekommen. Verborgene Talente haben wir beim Karaoke-Abend am Mikrofon entdeckt. Wirklich jeder fand einen oder mehrere Songs, die er präsentieren wollte, so haben alle mitgesungen und hatten viel Spaß.

Am Sonntagmorgen ging es mit dem Programm um 9 Uhr weiter. Der Song wurde weiter einstudiert und kurz vor dem Mittagessen konnten wir zwei Aufnahmen mit einem Hochleistungsmikrofon starten. Wir konnten zu Recht stolz auf uns und das Ergebnis sein. Während unseres Aufenthaltes in der Jugendherberge Bad Homburg war auch eine große Gruppe des LKMF Hessen e.V. im Haus. LKMF steht für Landesverband Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien.

Die Begegnungen und Gespräche mit den Teilnehmern des Landesverbandes waren für uns sehr bereichernd. Von unserer Musik fühlten sich einige Teilnehmer sehr angezogen, so ergab es sich, dass zu unserem Karaoke-Abend auch junge kleinwüchsige Menschen teilnahmen. Kleinwüchsige Menschen werden in der Öffentlichkeit ebenso angestarrt wie Menschen mit Tourette Syndrom, die Ursachen der Wachstumsstörung sind nur teilweise bekannt und die Behandlungen daher meistens aussichtslos. Es gab also viele Parallelen in der Selbsthilfearbeit. Zitat Karin Hoffmann, LKMF Hessen e.V.: „auch für unsere Gruppe war das Zusammentreffen mit Ihrer Selbsthilfegruppe ein tolles und bereicherndes Erlebnis. Ich gebe das Kompliment zurück. In vielfältiger Art und Weise wurden an diesem Wochenende Grenzen überwunden... eine kleine inklusive Gesellschaft, die ihren Namen wirklich verdient.“



Ende Oktober traf sich die Gruppe erneut, dieses Mal um den Song im Studio professionell aufzunehmen. Mit dabei war ein Drehteam von Spiegel-TV. Die große TV-Reportage „Gefangen im Zwang - Wenn das Hirn nicht richtig tickt“ wird am Samstag, den 03.03.18 um 20.15 Uhr auf Vox ausgestrahlt.

Zusammenfassend können wir sagen, dass dieses Projekt ein sehr schönes Erlebnis für alle Teilnehmer war. Jeder konnte seine Kreativität umsetzen. Ein solches Programm kann sehr viel leisten, die Teilnehmer können Spaß haben, einander kennenlernen, Erfahrungen austauschen, etwas Gemeinsames entwickeln: für Betroffene sehr wichtig und spannend. Auffällig war tatsächlich, dass während des Musizierens an den Instrumenten bzw. beim Singen die Betroffenen keine Tics hatten. Musik kann also eine Option sein, die Tics für eine gewisse Zeit zu mindern und nebenbei fördert Musik auf eine besonders leichte und natürliche Weise die Gemeinschaft zwischen uns Menschen.

In diesem Sinne beendeten wir zwei sehr intensive, schöne und erfolgreiche Projekt-Wochenenden.

Jubiläum: 10-jähriges Bestehen des IVTS e. V.

10 Jahre IVTS e. V. – das bedeutet uns sehr viel. Zahlreiche Helfer, Ehrenamtliche, Spender, Unterstützer und unsere treuen Mitglieder haben dazu beigetragen, dass wir auf 10 wertvolle Jahre zurückblicken können.

Der Einsatz, die Arbeit, der Zeitaufwand, die Mühen und letztlich auch ganz viel Herzblut und Professionalität lassen sich nicht so einfach in Zahlen fassen. In den 10 Jahren haben wir so viel erreicht, dass wir manchmal selbst angestrengt nachdenken müssen, in welchem Jahr wir dieses oder jenes Projekt umgesetzt haben, so vielfältig sind die Projekte und die Tagesaufgaben. Wir veröffentlichen all unsere Aktivitäten auf unserer Homepage: <http://www.iv-ts.de/verein/geschaeftsberichte/>.

Wir feiern das Jubiläum mit dem Song „Sei laut“, welcher in unserer Musikwerkstatt TICs entstanden ist. Diesen kraftvollen und Mut machenden Song bieten wir Usern als Klingelton für das Smartphone auf unserer Homepage an. Wie zu einem Geburtstag üblich, darf sich das Geburtstagskind auch etwas wünschen. Wir wünschen uns, dass wir weiterhin viele Kinder und Erwachsene mit Tics durch unsere Arbeit erreichen und deren Leben nachhaltig etwas verbessern können. Außerdem wünschen wir uns weiterhin die positive Unterstützung der vielen Spender, Unterstützer und Ehrenamtler!

Newsletter

Über unseren regelmäßigen Newsletter informieren wir unsere Mitglieder und User u. a. über Veranstaltungen, News und zu aktuellen weltweiten Forschungsergebnissen, die wir in die deutsche Sprache übersetzen. Mit diesem Angebot können wir die große Nachfrage nach Informationen aus dem Forschungsbereich stillen.

Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßig erhalten wir Anfragen von Fernsehsendern, Zeitschriften mit der Bitte, Protagonisten zu vermitteln. So auch in diesem Jahr. In diesem Jahr haben wir an der großen TV-Samstags-Reportage „Gefangen im Zwang - Wenn das Hirn nicht richtig tickt“ mitgewirkt, die im März 2018 ausgestrahlt wird.

Unsere Förderer

- + 12.000,00 € Gemeinschaftsförderung der Krankenkassen – Pauschalförderung
- + 7.540,00 € Techniker Krankenkasse - Projektbezogene Förderung Familien-Workshop
- + 5.479,03 € AOK Bundesverband - Projektbezogene Förderung Musikwerkstatt TICs
- + 3.207,00 € KKH Kaufmännische Krankenkasse – Workshop für Jugendliche „Sommerwind“
- + 4.405,19 € Spenden

Im Jahr 2017 erzielten wir Einnahmen in Höhe von 36.546,78 €. Diesem Betrag standen Kosten in Höhe von 31.174,92 € gegenüber, so dass ein positives Ergebnis in Höhe von 5.371,86 € in das Jahr 2018 übertragen wurde. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Förderern und Spendern für die Anerkennung und Unterstützung! Wir bedanken uns weiterhin herzlich bei unseren SHG-Leitern und telefonischen Ansprechpartnern, die vor Ort ehrenamtlich helfen und den IVTS bei Veranstaltungen mit Informationsständen vertreten, ebenso bei unserem Redaktionsteam, unserem wissenschaftlichen Beirat, unserer Kassenprüferin Sabine Kraft, bei Rudolf Bachmaier für die Betreuung des Familien-Workshops und bei allen anderen Helfern und Förderern.

Wir freuen uns auf unsere Projekte im Jahr 2018 und auf viel Input und Unterstützung unserer Mitglieder, Förderer und Interessenten.

Carmen Grieger

Dr. Karin Malisch

Werner Görg